

Vereins - Angelegenheiten.

Rede zur Stiftungsfeier des entomologischen Vereins,

gehalten am 7. November 1859.

Meine Herren!

Das verwichene Vereinsjahr, seit der Gründung unsrer Gesellschaft das zweiundzwanzigste, hat schwere, ja unersetzliche Verluste über uns verhängt. Es genügt, daran zu erinnern, dass Alexander von Humboldt einer der Unsrigen war. Ich habe — S. 323 des diesjährigen Bandes unsrer Zeitung — Nachweise gegeben, wie die Universalität dieses unsterblichen Mannes ihn auch Specialien der Entomologie in den Kreis seiner umfassenden Studien zu ziehen veranlasste. Aber auch ausser Humboldt haben wir den Verlust von Fachmännern zu beklagen, welche für die Entomologie von entschieden anerkannter Bedeutung waren. Die Ordnung der Hymenopteren, eine der schwierigsten und unbezweifelt umfangreichsten, hat von ihren im Verhältniss zum ungeheuren Materiale so wenig zahlreichen Bearbeitern, an dem Professor Dahlbom in Lund und dem Oberlehrer Ruthe in Berlin zwei der geschicktesten eingebüsst, deren Lücken sich schmerzlich geltend machen. In Lyon starb der Coleopterolog Herr Levrat in der Blüthe seiner Jahre. Der fleissige Sammler aller Insekten des Rätiborkreises, Herr Oberlehrer Kelch, ist gleichfalls entschlafen. Auch hat das kleine Häuflein der hier am Orte wohnhaften Entomophilen, nachdem es schon seit Jahren durch Tod, Versetzung und ähnliche Diminutionen verringert und nicht in wünschenswerthem Verhältniss durch Beitritt neuer Mitglieder in loco ergänzt worden war, durch den wegen vorgerückten Alters erfolgten Austritt des Herrn Geh. Rath Schmidt eine bedauerliche Minderung erlitten.

Um so erfreulicher und für die ungefährdete Zukunft unsers Vereins tröstlicher ist es, dass wir ausser den extra muros uns im Laufe des Jahres beigetretenen Mitgliedern heute in unsrer Mitte drei Männer als uns gehörig begrüßen, deren frische Jugend, strebsamer Sinn und wissenschaftliche Bildung sie dem Vereine herzlich willkommen macht. Eine spätere Zeit wird vielleicht ihre Glossen darüber äussern, wie es möglich gewesen, dass eine so leicht zugängliche und vom ersten Eintritte ab so interessante und fesselnde Wissenschaft, wie die Entomologie, dennoch mit vieler Indifferenz auch selbst da zu ringen haben konnte, wo die unentbehrlichen Hülfsmittel für weiteres Fortschreiten durch jahrelange Mühen und Fleiss

bereits zusammengebracht waren. Indess hilft es wenig, über Dinge zu klagen, die man nicht ändern kann, — um so besser ist es, wenn sie sich von selber zum Vortheile verändern.

Die Thätigkeit des Vereins war wesentlich dieselbe wie in früheren Jahren. Der Verkehr der Vereinsbibliothek war in diesem Jahre lebhafter als gewöhnlich; von der Zeitung wurde der 20. Jahrgang in vier Heften, von der *Linnæa* der dreizehnte Band herausgegeben. Der vierzehnte Band mit Arbeiten von Suffrian, Hagen, Gerstäcker, Frey, Sharswood und Anton Dohrn ist unter der Presse. Letzterer hat auch einen *Catalogus Hemipterorum* publicirt, der möglicherweise durch Erleichterung des Verkehrs der Hemipterophilen untereinander dazu beitragen kann, auch dieser ziemlich vernachlässigten Ordnung eine wünschenswerthe grössere Aufmerksamkeit anzubahnen. Einstweilen habe ich es vorgezogen, die Druckkosten zu übernehmen, da es sich erst allmählig herausstellen kann, ob dieselben durch den zur Zeit noch beschränkten Absatz gedeckt werden, keinesfalls die Vereinskasse dadurch einen Ausfall erleiden soll.

Der Publicationsaustausch mit gelehrten Gesellschaften hat seinen gewöhnlichen Fortgang gehabt und hätte noch erweitert werden können, da uns verschiedene ehrenvolle Anträge gemacht wurden, wenn wir nicht bereits früher aus reiflich erwogenen Gründen ein für allemal beschlossen hätten, nur mit solchen Gesellschaften zu tauschen, deren Schriften für Entomophilen von directem Werthe sind. Unsre ziemlich geräumige Bibliothek fängt schon an, von den zum Theil ganz entomologischen Quartanten mancher sehr gediegenen, aber total unkerflichen Societäten beengt zu werden.

Meine Besorgniss, durch den Eintritt in die preussische Kammer in meinen Vereinsobligationen gehemmt zu werden, hat sich, wie ich denke, nicht insoweit bestätigt, dass mir Lässigkeiten in der Correspondenz, Spedition oder andern Vereins-Angelegenheiten nachzuweisen wären. Immerhin muss ich aber eingestehen, dass ich durch die gegen den Schluss der Kammersitzung gedrängt concentrirten Arbeiten mich doch ungewöhnlich angestrengt fühlte, und dass ich herzlich froh war, in Feld und Wald das gefährdete Gleichgewicht wieder herstellen zu können. Werthe Besuche — von Entomologen nenne ich die Herren Dr. Gerstäcker, Baron Chaudoir, Dr. Stål, Baron-Osten-Sacken — fügten der Erholung willkommene Anregungen hinzu.

Die Schuld der verzögerten Auslieferung des vierten Heftes der diesjährigen Zeitung trifft nicht mich, sondern den Drucker, der seinerseits sie dem Papierlieferanten aufzuladen vermeint. Ich würde de jure ihn für sein unzweifelhaftes

Verschulden durch Uebertragung des Druckes an eine andre Officin strafen, wenn ich nicht dabei selber mit in den Bereich der Strafe gerieth. Es ist keine Kleinigkeit, einen Setzer erst bis zu einem leidlichen Grade in die Mysterien der entomologischen Terminologie und Nomenclatur, ja der zum Theil difficulten Keilschriften verehrter Collegen eingeweiht zu haben, und deshalb bedenkt man sich zweimal, ehe man einen neuen Akolyten in die Lehre nimmt.

Die Finanzen des Vereins befinden sich, Dank der umsichtigen Administration des Herrn Rendanten, in der geordnetsten Lage.

Nach gewohnter Weise gebe ich schliesslich durch eine Auswahl aus der in der letzten Zeit eingelaufenen Correspondenz für die auswärtigen Mitglieder eine Skizze der Vereinsthätigkeit.

1. Herr Léon Fairmaire, Paris 30. August, 8. October bittet um verschiedene Bücher, Insekten, sendet die Pariser Annalen für den Verein, ferner Typen, welche aus dem K. Museum in Berlin entliehen waren und bedankt sich für die ihm gesandte Monographie der Endomychiden.

2. Herr Dr. C. Felder, Wien 1. September, 27. Sept., 24. Octbr. in Betreff eines Austausches von Amboyna-Insekten gegen exotische Schmetterlinge.

3. Herr H. de Saussure, Genève 4. Sept., ohne Datum, und 12. Octbr. über die durch seine Separata verursachten Auslagen. Herr Drewsen wird einen Artikel für die Zeitung herspediren. Anfrage, mit welchen nordischen Zoologen der Verein in Verbindung steht.

4. Herr Dr. Krey, Greifswald 7. September, sendet in Prof. Zetterstedt's Auftrage einen aus dem Schwedischen übersetzten Nekrolog Dahlbom's für die Zeitung.

5. Herr Dr. Gerstäcker, Berlin den 1. und 12. Sept., schenkt dem Vereine seinen Jahresbericht, sendet eine Monographie über Lissomus für Linnaea 14.

6. Herr Dr. Hagen, Königsberg 10., 30. Sept., 5., 20. October arbeitet fleissig an seinem bibliographischen Werke, zu welchem er sich Materialien aus der Vereins- und meiner Privat-Bibliothek erbittet, sendet Artikel für die Zeitung und erhielt durch Baron Osten-Sackens Vermittelung eine sehr interessante Sendung von circa 300 Species Micro-Neuropteren vom Lorenzstrom.

7. Herr Schöff von Heyden, Frankfurt 12. Sept., wünscht einen Catal. hemipt. und spricht über den Tod Ruthe's.

8. Herr Prof. Schenck, Weilburg 10. Sept. und 30. Oct., wünscht eine Schrift von Nylander und stellt eine Arbeit in Aussicht, welche vorzugsweise die Aculeaten in Nassau, daneben

aber möglichst auch die im übrigen Deutschland vorkommenden aufzählen soll.

9. Herr Schulrath Suffrian in Münster, 12. und 22. Sept., ist von seiner Revisionsreise zurückgekehrt und wünscht mein disponibles Material südamerikanischer Cryptocephalen zu haben. Der ihm zur Begutachtung zugesandte Cryptocephalus aus Sarepta ist ihm unbekannt und eine neue Art. Desgleichen sind unter den Südamerikanern mehrere ganz neue Arten, die ihm von anderer Seite noch nicht zugekommen.

10. Herr St. de Bertolini, Riva 26. Sept., berichtet über die während des Krieges eingetretene Stagnation der entom. Pläne und Projekte, welche jetzt allmählig wieder aufgenommen werden sollen.

11. Herr Prof. Zeller, Glogau 28. Sept. und 16. Octbr., war in der letzten Zeit durch seine Cooperation an dem Tineidenwerke von Stainton ziemlich anhaltend beschäftigt. Er hat Aussicht, in eine andre ihm genehmere Stellung zu kommen.

12. Herr Prof. Fuss in Hermannstadt macht einige Bemerkungen zu dem neuen Hemipteren-Catalog. Er hat im verflossenen Jahre der Entomologie weniger Zeit gewidmet, weil er vollgültig durch Ehehaften verhindert war.

13. Herr Cantor Thomas, Ratibor 1. October, zeigt den Tod des Oberlehrers Kelch an und wünscht Aufnahme eines Inserendums über dessen entomol. Nachlass in die Zeitung.

14. Herr Dr. v. Renard, Moskau 3. Octbr., ersucht mich um eine gutachtliche Aeusserung über die Republication eines Artikels der Bulletins.

15. Herr Prof. Boheman, Stockholm 4. October, dankt für das erhaltene Heft 3 der Zeitung, wird das ihm überwiesene Expediendum an Herrn Wallengrén besorgen und bittet mich um die gleiche Gefälligkeit wegen einer Schachtel Casiden an Dr. Baly in London.

16. Herr Pirazzoli, derzeit in Rimini 12. Octbr., hat für den Augenblick die friedliche Entomologie an den Nagel hängen und dafür die Muskete in die Hand nehmen müssen. Wunderbarer Weise liessen sich bisher im Laufe dieser martialischen Periode gar keine Coleoptera sehen, nicht einmal die gemeinsten Coccinellen, Apionen etc. Nur einmal traf er an der Adria eine Anzahl kleiner Histeriden, die aber der Gefangenschaft entgingen, weil er kein Glas bei sich hatte. Er schlägt Herrn Giacomo Galeazzi in Milano zum Mitgliede vor.

17. Herr Stadtrath Fr. Fleischer, Leipzig 17. und 22. October, wünscht den Rest des für Linnaea XIV bestimmten Manuscripts zu haben und sendet einen zur Verzierung des

Titelblattes bestimmten Holzschnitt zur Correctur. Unser Mitglied, Herr Rittergutsbesitzer von Hopffgarten auf Mülverstedt, hatte uns die Zeichnung des Linné'schen Wappens mitgetheilt, wie solches sich auf dem Ritterhause in Stockholm befindet. Herr Fleischer war auf den Vorschlag, dies Wappen in Holz schneiden und damit das Titelblatt der *Linnaea* zieren zu lassen, freundlich eingegangen. Aber sein Xylograph hat ein Product geliefert, welches zwar von seiner Geschicklichkeit ein rühmliches Zeugniß redet, ein desto bedenklicheres aber von seiner Heraldik. Ich war deshalb genöthigt, Herrn von Hopffgarten um eine Correctur und möglichst vergrößerte Zeichnung einzelner Details zu bitten, welche der Künstler mit allzugrosser Freiheit tractirt oder malectractirt hatte. Catalogsbestellungen.

18. Herr E. Schunck, Secretair der literarisch-philos. Gesellschaft Manchester, 4. Octbr., trägt dem Vereine Austausch der Publicationen an, was ich mit Bezug auf die darüber gefassten Vereinsbeschlüsse höflich abgelehnt habe.

19. Herr Cantor C. Märkel, St. Wehlen 12. October, wünschte bei der von ihm für das Museum in Leipzig übernommenen Determination der Curculioniden meinen Beistand bei einigen ihm fremden exotischen Formen und freut sich über die rasché Expedition.

20. Herr G. Thorey, Hamburg 9. October, sendet mir einige Insekten verschiedener Ordnungen und wünscht die Namen der darunter befindlichen exot. Käfer.

21. Herr Dr. Stierlin, Schaffhausen 10. Octbr., glaubt, dass die Beendigung des 20. Bandes der entom. Zeitung eine passende Gelegenheit sei, ein gedrängtes Repertorium über den Inhalt aller 20 Bände zu extrahiren und als Beilage des letzten Hestes zu geben. Der Gedanke an sich ist vollkommen richtig, aber wenn auch nur die vom 4. Bande ab existirenden alphabetischen Register zusammengestellt würden, so kämen mindestens zwei volle Bogen heraus. Voraussichtlich beträgt aber schon das Material des jetzt unter der Presse befindlichen Hestes 7 Bogen und es wird schwer halten, das Heft vor Ende November in den Cours zu bringen, so dass an die Verbindung eines solchen Repertoriums mit dem Jahrgange 1859 um so weniger zu denken ist, als auch noch der Auszug aus den 3 ersten Jahrgängen zu machen wäre, welche kein alphabetisches Register besitzen. Jedenfalls ist die Anregung eine schätzbare, welche im Auge zu behalten ist. Herr Dr. Stierlin wünscht auch zu wissen, ob er ihm fehlende Otiiorhynchen eintauschen kann, da er diese Gattung besonders genau studirt.

22. Herr Maler Mann in Wien 10. Octbr., sendet ein Expediendum für Herrn Stainton in London und beklagt den schlechten Erfolg seiner Excursion nach Mehadia.

23. Herr W. Westerman, Kjøbenhavn 18. und 25. October, freut sich, dass er den Transport seiner Sammlungen in seine neue Wohnung ohne Unfall bewirkt hat und zeigt mir an, dass Mr. Cuming einige Insekten für ihn durch meine Hände gehen lassen werde.

24. Herr Baron Osten-Sacken, Petersburg 6. Octbr., machte mit dem Dampfboote von hier eine treffliche Ueberfahrt und sendet einige von Dr. Hagen gewünschte Typen zur Beförderung.

25. Herr Prof. Boheman, Stockholm 17. Octbr., remittirt *Determinata* und bezeichnet die seinem Museum fehlenden Arten.

26. Herr Dr. Herrich-Schäffer, Regensburg 20. Oct., ergänzt einige Defecte seines grossen Werkes, wünscht eine Anzeige in die Zeitung aufgenommen und legt ein Exped. für Helsingfors bei.

27. Herr Ferd. J. Schmidt in Siska 23. Octbr., hat eine neue Entdeckung in der Höhlenfauna gemacht, welche bereits an Herrn Sturm gesandt ist, um durch seine Meisterhand gestochen zu werden. Er bittet, einen lässigen Correspondenten in Schweden doch zu excitiren.

28. Herr Dr. v. Renard, Moskwa 12. Octbr., bezeichnet bei Zusendung eines Heftes *Bulletins* für den Verein zwei der Kaiserl. Gesellschaft noch fehlende Bände der *Linnaea*.

29. Herr Prof. Lacordaire, Liège 22. Octbr., will jetzt in seinem Werke über die Gattungen der Käfer die *Curculioniden* bearbeiten und bezeichnet mir 236 Gattungen der *Schönherrschen Monographie*, die er nicht *in natura* kennt und deren Anschaffung ihm bisher nicht gelungen ist. Er hofft, dass ich einen Theil davon vielleicht in meiner Sammlung besitze.

30. Derselbe 26. Octbr. ist sehr erfreut, dass ich seinem Wunsche mit ungefähr dem fünften Theile seiner *Desiderata* entsprechen kann, und wird sich gern bemühen, über die von ihm vor drei Monaten aufgegebenen, aber bisher nicht hier eingetroffene Büchersendung für den Verein nähere Nachforschung anstellen zu lassen. Dass ich das Verzeichniss der ihm wünschenswerthen Gattungen an Prof. Boheman mitgetheilt habe, ist ihm sehr angenehm, obwohl meine Voraussetzung richtig war, dass er sich direct an diesen Freund bereits gewendet hatte, wie auch zu gleichem Zwecke an die Herren Dr. Gerstäcker, Waterhouse und Jekel.

31. Derselbe 31. Octbr. giebt Näheres über die Absendung des vermissten Bücherpaketes an.

32. Herr Schulrath Suffrian, Münster 31. Octbr., schätzt die Zahl der ihm bereits vorliegenden südamerikanischen

Cryptocephalen auf etwa 150 Arten, zu welchen aus dem Berliner Museum noch ein Contingent zu erwarten ist. Unter ihm neuerdings zugegangenen australischen Arten war auch das ♂ des *Brachycaulus ferrugineus*, aus dessen Fühlerbau die Unhaltbarkeit der Gattung resultirt.

33. Herr Dr. Hagen, Königsberg 2. November, hat die letzte Büchersendung erhalten, bewundert die colossale Thätigkeit Mulsants und findet in der willkommenen Beigabe einiger ostindischen Termiten (unter welchen neben den Königinnen auch ein wohlerhaltener König war), die interessante Novität, dass ein bisher für charakteristisch geltender Unterschied zwischen afrikanischen und asiatischen Termiten wegfällt, dass nämlich auch bei den asiatischen Termiten Individuen vorkommen, deren weiche Flankenhaut jener braunen Linien und Punkte entbehrt, welche allen ihm bisher vorgekommenen Termiten Süd-Asiens ein körniges und narbiges Aussehen gaben. Die gesandten Thiere gehören zu *Termes gilvus*, von welcher Art Dr. Hagen ein sehr instructives Neststück besitzt.

34. Herr Dr. v. Renard, Moskwa 21. October, hat das neueste Bulletin für den Verein expedirt, bittet um Beifügung eines Catal. Hemipt. bei der nächsten Sendung, dankt für das erhaltene Gutachten und rühmt den Eifer des jetzigen Curators der Kaiserl. Gesellschaft. Er wünscht, sein Sohn möge im nächsten Jahre seine Studien in Deutschland fortsetzen.

35. Herr Senator v. Heyden, Frankfurt a. M. 3. Nov., sendet einen Nekrolog des Lepidopterologen Becker, stellt einen längern Artikel über Entwicklungsgeschichte von Schmetterlingen in Aussicht, sobald er mit seinen Arbeiten über fossile Insekten zum Abschluss gekommen sein wird und schlägt seinen Sohn Lucas zum Mitgliede des Vereins vor.

36. Herr Gymnasiallehrer Raddatz, Rostock 29. Octbr. und 4. Novbr., wünscht Hemipteren-Cataloge, Eintauschen von Rhynchoten gegen Coleoptera und Aufnahme in den Verein.

37. Herr Prediger Hamlet Clark, London 25. October, ist mit einer Monographie der Gattungen von *Octogonotes* ab bis zu *Oedionychis* (Coleopt. phytophaga) beschäftigt und bittet um Mittheilung der dahin einschlagenden Arten, welche zu meiner Disposition stehen.

38. Herr Dr. Baly Kentish Town empfiehlt das vorstehende Gesuch seines Freundes Clark, dankt für die Uebermittlung der Boheman'schen Sendung, wird die ihm mitgetheilten Hispiden gern determiniren und ist zu einer gegenseitigen Ergänzung der Cassididen gern bereit. Ebenso stellt er sein Material bereitwillig zur Verfügung Suffrian's, falls dieser bei seinen gegenwärtigen Arbeiten davon Gebrauch machen will.

Schliesslich beehre ich mich, zur Aufnahme als Vereinsmitglieder vorzuschlagen:

Herrn Dr. C. Felder, Hofgerichts-Advokat und K. Dolmetsch in Wien.

- Giacomo Galeazzi in Milano.
- Hippolyt Tschapeck, Hauptmann Auditor in Gratz.
- Dr. med. Bethe
- Dr. med. Schleich } in Stettin.
- Dr. med. Wissmann }
- Lucas v. Heyden, Lieutenant im Linienbataillon in Frankfurt a. M.
- A. Gartner, Mährisch ständischer Rechnungsrath in Brünn.
- Raddatz, Lehrer am Gymnasium in Rostock.
- Schultz, Secretair auf dem landräthl. Bureau in Stettin.

Diese Vorschläge wurden einstimmig genehmigt, die activen Vorstandsmitglieder in ihren Aemtern bestätigt und darauf die Sitzung durch ein gemeinsames, heitres Mahl beschlossen.

C. A. D.

Bericht über die in der Provinz Preussen von 1857 bis 1859 schädlich aufgetretenen Insekten.

Von **H. Hagen.**

Die Geschichte der ökonomisch schädlichen Insekten bildet einen wichtigen Zweig der Entomologie, um so mehr, als der erzeugte Schaden mitunter tief in den Wohlstand der betroffenen Provinzen einschneidet. Die in solchen Zeiten an den Entomologen von Fach gestellte Frage, „wie dem Uebel schnell und gründlich abzuhelfen sei“, kann aber meistens nur eine ungenügende Erledigung finden, da die sparsam vorhandene Litteratur gewöhnlich über den betreffenden Fall nichts aufweist, oder so in verschiedenen Gesellschaftsschriften zerstreut ist, dass nur die Bibliotheken grosser Städte ein Studium des Vorhandenen möglich machen. Die natürliche Folge davon ist, dass die Entomologen diese Seite ihrer Wissenschaft fast ganz vernachlässigen, und namentlich die jetzt so zahlreichen deutschen Zeitschriften in Mittheilung über schädliche Insekten eine auffällige Enthaltensankeit beweisen. Was in Frankreich und England gegenwärtig in dieser Beziehung geleistet wird, ist mir nur zum kleinsten Theile zugänglich, doch scheint man sich daselbst diesem Zweige der Entomologie